

fig. 1.

Im Anfang, als weder Mensch noch menschliche Wissenschaft vorhanden, beschied Gott und Seine schaffende Kraft. Mit Macht, Vorsehung u. der gegebenen Bestimmung gemäß geschah die größte Evidenz des wahren Geschehens, gerade so, wie Gottes gebollt וַיֵּבֶר אֱלֹהִים, brüßend als ein göttliches Werk וַיֵּבֶר אֱלֹהִים: Kraft über Tür oder Tür וַיֵּבֶר אֱלֹהִים, Ποιῶν ἔργα Θεοῦ. In gebaltigen Texten enthalten ist: Das Licht mit Tag u. Nacht, - Himmel u. Erde mit Land u. Meer; - Kräuter u. Bäume; - Sonne, Mond u. Sterne; - Fische u. Vögel; - Am VII. Tage kam Vieh, Gehörn u. Fiere der Erde u. am gleichen Tage das vollendetste Gebilde, die Krone der Schöpfung: der Mensch als אָדָם, des Tages sovoll als der Gesamt/Schöpfung בְּיוֹם הַשְּׁבִיעִי. So schuf Gott im I. Kap. die Gebilde als Gebilde, ganz materialle, als vielfachlebender Gott: אֱלֹהִים.

Folgt das II. Kapitel der Jöferu, gebeiffen, geißigen Schöpfing, wo Gott in Seinem ganzen Umfange wirkt und außtritt als יְהוָה אֱלֹהֵינוּ. Am VII. Tag mußte Gott die Creatur, u. wie Er früher über den Wässern gebietet, so rief nun Sein Geist über allem Gebilde, hervorgegangen aus Seiner Hand. Während die übrigen Gestaltungen angeregt werden zum physischen Leben, wird der Mensch vorzugsweise Jungezeit am Tag der Weize. Bis dahin war אֲדָמָה עַד הַיָּסֶד כִּן חַי וְנָשׁ חַיָּים אֲדָמָה עַד הַיָּסֶד, d.h. er jezt auf ihm Selbstbildnis, der hand Gottes besetzt ist: Πνευμα ἐπὶ ὕδατι καὶ ἀνέμους ψυχῶν ἐπὶ σφαίρῃ αἰθέρι. Die übrigen Geschöpfe sind nicht als Wesen, die eben leben, weil sie leben יְחַיֶּה בְּכָפֹץ, der Mensch dagegen, infolge des hautes des vielfachen Lebens יְחַיֶּה בְּכָפֹץ wird zum lebendigen Wesen mit der Bestimmung zum Leben יְחַיֶּה בְּכָפֹץ: εἰδωκε καὶ τὸ πνεῦμα (ἀνθρωπίνου) ζωὴν εἶχεν ἐν ᾧ αὐτός; es ist nämlich nicht bloß das menschen Ge-
bilde; es ist ein Gottgeweihtes Wesen. Χριστός.

Den bescheiden Augen erschaffst du dir Alles um so sehr als ein Werk Gottes: Er ist Tois der Taktos, der
gibt an den Vor. Der gottbescheidene Mensch findet notwendig, daß, was Gott gut gefunden, er ist in Mitten der Werke des Valens, Kallikrates
und im Geist der jenes Valens, so er sie sehen soll, an der Hand des Valens handelt er in Paradise, es ist das EV EIVALL
baldes unvergänglichste Glück dem Menschen, so er, das Verbleiben in Gott, die Gott ergebenheit (Islam). (in so fern sie unendlich wie als göttlich
so gebildet betrachtet werden.

Saul Kap. I. ist das Weib als Gestaltung הָיְתָה schon da, gleichseitig mit dem gesalbten Mann וַיִּבְרָא, beide als Gestal-
tungen בְּיוֹמֵינוּ zur Fortpflanzung, aber nicht dazu bestimmt, denn sonst hätte das Geschlecht die Fortpflanzung
es וַיִּבְרָא bei den Tieren u. den Pflanzen. Die Geschlechter sind geschaffen um sich selbst zu erhalten! Heil dem Verfasser dieser
Urkunde: עַד בָּלֶכֶת נָח אֲשֶׁר הָיוּ אֵלֶיךָ וְאַתָּה עָלֶיךָ. Obgleich bereits da, bricht das Weib als solches doch erst im II. Kapo. her-
vor, nämlich aus Adam heraus und vor ihn hin. Wir haben es hier mit der psychologischen Entwicklung zu thun. Was ihm das Mä-
den sein wird, das ahnt der Knabe nicht; es ist ihm mehr nichts, als jedes andere Wesen. Als ein Wesen, das vorzugsweise oder aus-
schließlich zu ihm paßt, als וְהָיָה לוֹ, sonderes אֲדָמוֹ אֲדָמוֹ, adjutorem accomodatum secundum speciem ejus, als Trä-
gerin seiner Aufbaumengen u. Gefühle erblickt das Mädchen ihn וְהָיָה לוֹ. - Nondum ad annos discretionis
pervenerat!

Mit Eintritt der Zeit, wo das Bedürfnis sich geltend machte, unter den vielen Weisen eines Jü finden, das der Mensch zu wieder-
 bein könne, das ihn verweisen, dem er sich verhängnis voll machen könne, sagte Gott zum Mosche das Schöne, denn Er befriedigt jedes bafte Be-
dürfnis. Was bis dahin verfloffen lag in der schwebenden Brüst, das konnte er ihm freudig begreifen; weil er bedarf, das wahre
 Band des Lebens, das ich jetzt herausgefunden, ein heiliges Ge^{ist} $\pi \pi \pi$. Es ist das Weib in höherer, menschlicher Bedeutung, nicht
 begreift sie Adam weder als $\pi \pi \pi$, noch als $\pi \pi \pi$, sondern als durch d. Jung verbandenes Weib: $\pi \pi \pi$, und nur in diesem Sinne,
 keineswegs in geistlicher Bedeutung, sei es $\pi \pi \pi$, d. h. dieses Weib ist zwar nicht das eigene Ich, nicht ihm aber unmöglich mach!

~~1/2~~ Soll

37 Die Milliarden
des Jahres 1890 vor
aus, nach, und

fo. 3.

4.) bestiae enim, quamvis
depravatae non sint,
pravae tamen sunt.

5. εὐδωδοὶ γὰρ
οὐκ ἐν εὐχόμεν ἄμα
ῥιαν.

6.) Pertinet ad omnem
officium quaestionem, quan-
tum natura hominis pecu-
diis antecedit.

7. Ferner das 2. 2. 2.
 (Andreas Dros), das
 virale 2. 2. 2.
 dem den geistig-geistigen
 Mann, der das Weib als
 einen Gegenstand nimmt
den geistig betrachtet.
 8. Eben so darf aus
 psychologischen Gründen
 u. u. Wirklich ausspricht.
 Erfahrungen bezeugen
 werden: daß der ge
ist geistig man das
leben seiner Mutter
als eine geringfügige
Tatsache ansieht, indem er
den geistig seiner ist und
keine Wirkung des gedacht
werden kann!

9.) Non enim de adul-
terio vel fornicatione,
sed legitimo matrimo-
nio susceptus fuerat,
qui dicebat: Ecce ez-
nim &c.

Dem Iſier geſt das Bedürfniß ſeines Unterwun- / ſchoß als ſeiner Unvollkommenheit ab. „Das Iſier folgt trieben
der Natur (die Nothwendigkeit iſt ſein oberſtes Geſetz). Der Menſch dem Geiſt der Seele? Es plant ſich daher unbedenklich fort,
gedankenlos u. willenlos, als ein Geliebtes פָּדָה וְצִדְקָתוֹ ⁴ Anders der Menſch, ihm wurden ja Iſiel: Erkennungs, Wille u. Waſſ. &
daher bedenke er wohl, jede Bedürfniß Erfüllung iſt das uns Werk geſetzt, das beſtändige Bedürfniß: ἀρετὸς κοινῇ, τοῦτο
ἐστὶν καὶ κεκορηγὲς αἰεὶ. Die Fortpflanzung iſt beim menſchen ein bedenklicher, ein williger Akt. — bedenklich
weil ſie eine Handlung, und als ſolche Tugend — oder aber Sünde iſt. — willig, weil es dabei um nichts weniger als um den
Mensch ſich handelt! —

Nun ist aber klar, was unter dem Fall, den die Genesıs überbreffend /bildet, gemeint ist. Es ist die menschliche Fortpflanzung, die den künftigen König des Menschen Geschlechts hervorbringen soll. Hier nur einige Andeutungen: Auch das geschlechtliche Verhältnis wird ein besonderes Geheiß gelobt, das Weib erscheint als אִשָּׁה וְהָאָדָם und אִשָּׁה יוֹסֵף, dann nach dem Fall als מוֹלֶדֶת וְהָאָדָם. Bedeutsam ist die Fügung als אִשָּׁה וְהָאָדָם vor u. nach der /undige Handlung, nicht ohne Absicht die מוֹלֶדֶת; ferner das אִשָּׁה וְהָאָדָם im Gegensatz zu dem bescheidenen אִשָּׁה וְהָאָדָם. Womit ist das gemeinsame Geheiß von der selben Frucht, bedeckte auch das Schweigen [despotisch] Adams, warum sind sie beide gleichzeitig אִשָּׁה וְהָאָדָם gefallen u. durch die Folgen betroffen? und durch welche Folgen? Der ganze Weltorganismus bis ins einzelne hinab ist großartig berechnet u. geordnet: jeder Jüngling des Angehörigen auf den Taten dieser Gottes Claviatur trafs sich durch aufsteigende praktische Leidensdisponanz (Schöpfung) Nun aber das Weib, - trafs! - betroffen durch die Sünden der Mütter. Adam verlor den Überblüßkeil, warum? Aus dem einfachen Grunde, weil er seinen Ursprung verläugnend ausgestoßen war, - durch die aufsteigende Handlung, - daß sein Leben auf sich selbst beruhe. Es ist das selbe Selbst Selben ein offenes Verbrechen des freien Willens: der die GEBURT ist τοῖς οὐτοῖς καὶ τῇ γενέσει αὐτῆς ὡς τὰν γενεάν, GENESIS 3:6 παρ' αὐτοῦ ἐγενήθησαν. Men'sche Schaffungen (Kinder) sollen da (im Paradies) nicht aus Lüge leben, wo Gott allein Schöpfer ist. Es zeigt bei der Geburt des ersten Sohnes nicht כִּי-בָרַךְ, warum sagt der Psalmist חַן לְכָל חַי וְחַן לְכָל חַי? Warum hat das Vorbild der Christen nicht Valer, er trat ja erst im 30. Jahr öffentlich auf? Die einzigen Worte des v. l. Cap. IV. offen übrigens das äußerste hart gefallene Rätsel des fallenden Ursprungs auf: אֲנִי-חַן וְהָאָדָם וְהָאָדָם liegt in dem דָּע eine unverkennbare Bezeichnung zu dem דָּע! Vermunft und Schrift geben durchaus Zeugnis, nämlich:

Es giebt mir Eine Persönlichkeit, mir Ein durch Sich Selbst bezeugendes Leben, mir Eine Nothwendigkeit, mir Eine Vollendung, mir Eine Größe:

